

Programm der MASCH Bremen 2004/2005

Do.
30.9.
20 Uhr

Prof. Dr. Frank Deppe, Marburg
Politisches Denken zwischen den Weltkriegen

Der Marburger Politikwissenschaftler wird die Grundgedanken seines 2003 erschienenen Werkes über das politische Denken zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg vortragen. Vorgestellt werden so unterschiedliche Theoretiker wie u. a. Carl Schmitt, Rudolf Hilferding und Antonio Gramsci. Diese historische Periode war wesentlich dadurch bestimmt, dass sich im Osten, in der Sowjetunion, ein prinzipiell neues Gesellschaftsmodell zu entwickeln schien und dass das Denken im Westen darauf reagierte. Viele der heutigen politischen Debatten sind ohne Kenntnis der ideologischen Auseinandersetzungen dieser Jahre nicht zu verstehen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di.
19.10.
20 Uhr

Joachim Bischoff, Hamburg
Klassen und soziale Ungleichheit im entfesselten Kapitalismus

Die Gesellschaften Europas werden seit Jahren drastisch zugunsten der wirtschaftlich führenden Elite umgebaut. Wer sind die Aktivisten und Nutznießer der Umverteilungspolitik von unten nach oben? Sie bleiben in der Regel anonym. Dabei ist die wirtschaftlich Elite der kapitalistischen Zentren trotz der Dynamik der kapitalistischen Ökonomie und der massiven gesellschaftlichen Brüche im 20. Jahrhundert eine stabile Formation: Die herrschende Klasse hat gut 100 Jahre massive Veränderungen in den Aneignungsverhältnissen ohne Schaden überstanden – dank ihrer ungeheuren Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Ihre soziale Exklusivität steht im Widerspruch zu der verbreiteten Vorstellung, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Leistung belohnt wird, und dass die Eliten wegen des unterstellten freien Zugangs zu den Bildungsinstitutionen sich vor allem aufgrund individueller Leistungsmerkmale und nicht aufgrund sozialer Herkunft rekrutieren.

Joachim Bischoff ist Mitherausgeber von „Sozialismus“. Letzte Buchveröffentlichung: „Entfesselter Kapitalismus. Transformation des europäischen Sozialmodells“, Hamburg 2003

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di.
16.11.
20.00 Uhr

Rechtsanwalt Dr. h.c. Dr. h.c. Heinrich Hannover, Worpswede
Ein Kommunistenprozeß vor 70 Jahren. Der Fall Willi Meyer-Buer

2004 wurde der 60. Jahrestag des Attentats vom 20. Juli 1944 gefeiert. Widerstand gegen Hitler und sein Regime kommt in der Medienöffentlichkeit fast nur als dieses singuläre Ereignis vor, dessen Aktivisten lange genug an den Kriegsverbrechen des „böhmischen Gefreiten“ mitgewirkt hatten, bis sie endlich begriffen, dass der Krieg, den sie gern mitgewonnen hätten, verloren war. Dass es schon sehr viel früher Widerstand gegen die Verbrechen des Nazi-Regimes gegeben hat, und dass es Kommunisten waren, die den Deutschen schon vor 1933 gesagt haben: „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg“, ist dank jahrzehntelanger antikommunistischer Gehirnwäsche nicht im öffentlichen Bewußtsein. Heinrich Hannover erinnert an einen Strafprozeß von 1934, in dem 46 Kommunisten, darunter der in Bremen einst sehr populäre Bürgerschaftsabgeordnete Willi Meyer-Buer, wegen „Vorbereitung des Hochverrats“ angeklagt und verurteilt wurden, weil sie die Organisation ihrer Partei auch nach Hitlers „Machtergreifung“ aufrechtzuerhalten versuchten. Die Akten dieses Verfahrens sind erhalten geblieben und bieten ein authentisches Bild einer politischen Justiz, wie sie bis in unsere Tage aktuell geblieben ist.

In Kooperation mit den Freunden und Förderern der Villa Ichon e.V.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

November 2004

„Die Pöhlands im Krieg“

Lesung mit Rolf Becker, Hamburg

Einführung: Doris Kachulle, Bremen

(Termin und Ort bitte der Tagespresse oder dem „mix“ entnehmen)

Der Schauspieler Rolf Becker liest aus dem 1982 von Doris Kachulle herausgegebenen Briefwechsel des Bremer linkssozialdemokratischen Arbeiterhepaares Anna und Robert Pöhland. Die beiden schrieben sich fast täglich von Roberts Einberufung im Juli 1915 bis zu jenem 22. Oktober 1916, als ihm eine Granate den Kopf abriss. Die Briefe berichten von dem harten Alltag dieser kinderreichen proletarischen Familie und geben sogar einen Einblick in ihre emotionalen Beziehungen, etwas, was aus diesem Milieu sonst kaum überliefert ist. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Korrespondenz: die Auseinandersetzungen in Partei und Gewerkschaft, an der sich die Pöhlands als entschiedene Gegner der Ebertschen Kriegspolitik beteiligten.

„Die Pöhlands im Krieg“ gehört zu den wesentlichen Materialien des Dokumentarfilms „Schlachtfeld Heimat“, der am 9. August 2004 im ARD gesendet wurde.

Di.

30.11.

20 Uhr

Dr. Werner Seppmann, Haltern

Kunst und Kultur zwischen Anpassung und Widerspruch

Kunst der Gegenwart, wie sie in den führenden Museen und Galerien präsentiert wird, schwankt heute zwischen zwei Extremen. Eine Richtung versteht sich als Ausdruck einer subjektiven Erlebniswelt, die andere gibt vor, sich mit den drängenden Gegenwartsproblemen symbolisch auseinander zu setzen. Werner Seppmann wird der Frage nachgehen, wie es kommt, dass weltweit in den einflussreichen Ausstellungsinstitutionen eine Kunst dominiert, die zwischen Abstraktion und minimalistischen Verweisungsgeesten, symbolischem Subjektivismus und Resignation schwankt. Diese heute vorherrschende Kunst hat sich von gegenwärtiger Realität und ihrer Geschichte verabschiedet. Der Referent wird sich der Frage stellen, wo Alternativen zum gegenwärtigen Zustand zu sehen sind. Werner Seppmann ist u.a. Mitherausgeber der Marxistischen Blätter und Leiter des Forschungsprojekts „Klassenanalyse@BRD“ der Marx-Engels-Stiftung Wuppertal.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do.

9.12.

20 Uhr

Prof. Dr. Lothar Peter, Bremen

Braucht unsere Gesellschaft Eliten?

In Politik und Wissenschaft wird neuerdings wieder der Ruf nach Eliten laut. Sie sollen die Krise überwinden, die angeblich durch die Folgen von 1968 verursacht wurden. Soziale Gleichmacherei, Verachtung von Spitzenleistungen und Behinderung freier Konkurrenz sollen ein für alle Male ein Ende haben, damit der „Standort Deutschland“ sich siegreich behauptet. Was aber sind überhaupt Eliten? Wem nützen und wem schaden sie? Und was kann die Linke der Forderung nach Eliten entgegensetzen?

Lothar Peter lehrt Soziologie an der Universität Bremen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do.

13.1.

20 Uhr

Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, Bremen

Das GATTS-Abkommen und die Kommerzialisierung von Wissenschaft und Bildung

Im Zuge der neoliberalen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte gerieten zunehmend auch Dienstleistungsbereiche, die bis dahin nicht marktförmig strukturiert waren, in das Visier von Investoren. Damit sind vor allem die Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge wie Bildung und Gesundheit, Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Verkehr, Post und Telekommunikation gemeint. Während ein Teil dieser Dienste bereits weitgehend durch Liberalisierungs- und Privatisierungsprozesse kommerzialisiert wurde, steht diese Umwandlung im Bildungsbereich noch am Anfang.

Susanne Schunter-Kleemann lehrt Sozial- und Politikwissenschaft an der Hochschule Bremen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do.
20.1.
20 Uhr

Eckart Spoo, Berlin

Aufklärung oder Propaganda – über Macht und Machtmißbrauch monopolisierter Medien

Die tonangebenden Medien hierzulande propagieren den Kapitalismus als bestmögliches Wirtschaftssystem und rühmen daran vor allem den freien Wettbewerb. Doch wenn wir uns in Bremen und anderswo die Zeitungslandschaft anschauen, finden wir immer weniger Konkurrenz. Gerade die Medienindustrie ist vielmehr ein deutliches Beispiel für Monopolbildung. Einige wenige Konzerne, denen inzwischen der Großteil der Medien gehört, sind in ihrer Tendenz kaum voneinander zu unterscheiden: für „weltweite Verantwortung Deutschlands“ (sprich: Bundeswehreinräte), für „Eigenverantwortung des Einzelnen“ (sprich: Sozialabbau), für „innere Sicherheit“ (sprich: Schutz des Kapitalismus vor Opposition). Nachrichten, die nicht zu dieser Tendenz passen, haben auch im Zeitalter des Internet nur geringe Chancen, das Publikum zu erreichen - und Wahrheiten, von denen es nichts weiß, kann das Publikum auch gar nicht vermissen. Aber kann im Schatten publizistischer Monopole Demokratie gedeihen? Was tun?

Eckart Spoo ist Journalist, Autor und Mitherausgeber der Zeitschrift „Ossietzky“.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Fr.
28.1.
20 Uhr
und
Sa.
29.1.
15 Uhr

Karl Marx: Lohnarbeit und Kapital

Lesekreis mit Willi Gerns und Siggie Krupke

„Die Arbeit ist zu teuer, Löhne und Lohnnebenkosten sind zu hoch ...“ – diese Schlagworte, die von Arbeitgeberverbänden und den sie unterstützenden Parteien täglich wiederholt werden, sind so alt wie der Kapitalismus. In seiner Fragment gebliebenen Schrift „Lohnarbeit und Kapital“ geht Karl Marx auf Fragen der Lohnhöhe und das Verhältnis von Gewinnen und Arbeitseinkommen ein. Als Reihe von Leitartikeln in der Neuen Rheinischen Zeitung ab April 1849 veröffentlicht, wurde „Lohnarbeit und Kapital“ in den folgenden Jahrzehnten als Bildungsbroschüre unter Arbeitern verbreitet. Sind die Marx'schen Erkenntnisse und Grundbegriffe, seine Kritik der politischen Ökonomie noch zutreffend? Lassen sie sich auf die gegenwärtigen ökonomischen und gesellschaftspolitischen Verhältnisse anwenden? Das soll bei der gemeinsamen Lektüre von „Lohnarbeit und Kapital“ diskutiert werden.

Willi Gerns ist Mitherausgeber der Marxistischen Blätter, Siggie Krupke war hauptamtlich in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit der IG Metall tätig.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di.
8.2.
20 Uhr

Dr. Axel Troost

Die Strategie der roten Zahlen - Zum vermeintlichen Sachzwang leerer Kassen

Im Rahmen der aktuellen Debatten um Reformen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik ist häufig die Rede von Sachzwängen. Diese erlauben scheinbar keinerlei Nachdenken über Alternativen zu Maastricht, unternehmensfreundlichen Steuersenkungen und daraus resultierender Handlungsunfähigkeit. Es ist kein Geld da, also muss gespart werden, wie Schröder sagt, „bis es quietscht“. Mit diesem Vortrag wird sich Axel Troost, Geschäftsführer der Memorandumgruppe, nicht an der Suche nach weiteren Einsparmöglichkeiten beteiligen, sondern das Problem vom Kopf auf die Füße stellen: Wieso sind die Kassen eigentlich leer? Ist das Problem sogar im Rahmen politisch motivierter Einnahmeverzichte hausgemacht? Welche Möglichkeiten gibt es, die leeren Kassen wieder zu füllen?

Axel Troost ist Wirtschaftswissenschaftler, Geschäftsführer des Progress-Instituts für Wirtschaftsförderung in Bremen und einer der vier Vorstandssprecher der "Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit"

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di.
22.2.
20 Uhr

Dr. Volker Schürmann, Leipzig
Olympische Spiele und Globalisierung

Der olympische Bewegung existiert seit über 100 Jahren. Es gibt also eine reiche Erfahrung, das auch im Sport konflikthafte Verhältnis zwischen internationaler und nationaler Dimension zu behandeln. Laut Olympischer Charta sind die Olympischen Spiele ein Wettstreit zwischen Athleten – gleichwohl treten de facto Nationalmannschaften gegeneinander an. Es gibt sachliche und organisatorische Verbindungen zur UNO. Die olympische Bewegung versteht sich als Teil der Menschenrechtsbewegung. Wie verändert sich die olympische Bewegung in Zeiten der Globalisierung? Wird es in ein paar Jahren noch Nationalmannschaften geben? Oder werden auch im Sport nationale Grenzen zunehmend gleichgültig? Was tritt dann an die Stelle? Oder kann man sich eine Weltbewegung ganz ohne lokale Verankerung denken? Und auch umgekehrt: Ist es denkbar, daß die olympische Bewegung aktiv in die Gestaltung der Weltgesellschaft eingreift? Können Globalisierungskritiker von den Erfahrungen der olympischen Bewegung lernen? Hat sie gar einen utopischen Gehalt?

Volker Schürmann ist Philosoph und lehrt Sportgeschichte und -philosophie an der Universität Leipzig.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Sa.
5.3.
10 Uhr
bis
20 Uhr

Prof. Dr. Thomas Metscher
Goethes Faust, Marx' Kapital, Wagners Ring – Hauptwerke des 19. Jahrhunderts

Das Seminar ist ein Experiment. Es versucht, drei Werke miteinander in Beziehung zu setzen, die im normalen Verständnis auch der Gebildeten wenig miteinander zu tun haben. Die dabei zugrunde liegende These ist, dass in diesen drei Werken vielleicht intensiver und tiefer als in allen anderen im 19. Jahrhundert geschriebenen, die Konstellation der entwickelten bürgerlichen Gesellschaften – der sogenannten Moderne – in ihrer Wirklichkeit und Möglichkeit erfasst wird. Sie wird erfasst im Spielraum der Alternative von Selbstbefreiung und Selbstvernichtung der Menschheit. Der Nachweis der These soll in drei Seminarblöcken geschehen:

I. Zu Goethes Faust 10.00 - 13.00

II. Zu Marx' Kapital 14.00 - 16.00

III. Zu Wagners Ring 16.30 - 20.00

Die Blöcke werden jeweils durch einen Vortrag eröffnet, dem eine Phase des offenen, doch werkorientierten Gesprächs folgt. Dabei wird von Video- bzw. CD-Material Gebrauch gemacht. Gezeigt werden sollen ausgewählte Teile der Stein-Inszenierung des Faust und der Chéreau-Inszenierung des Ring. Da im Falle des Faust sehr genau an einigen Textstellen gearbeitet werden soll, ist eine Ausgabe des Werkes mitzubringen.

Thomas Metscher war Professor für Literaturwissenschaft und Ästhetik an der Universität Bremen. Sein Buch „Welttheater und Geschichtsprozess. Zu Goethes Faust“ ist im Herbst 2003 im Verlag Peter Lang, Frankfurt/M. erschienen.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do.
10.3.
20 Uhr

Prof. Dr. Michael Hartmann, Darmstadt
Eliten und herrschende Klasse

Angesichts der heftigen Diskussion über Eliten und Eliteuniversitäten stellt sich die Frage, was Eliten eigentlich sind. Wie rekrutieren sie sich? Welche Rolle spielt das Bildungssystem dabei? Wie unterscheiden sie sich von der herrschenden Klasse?

Michael Hartmann ist Professor der Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt und führender Eliten-Forschung. Veröffentlichungen u. a. „Der Mythos von den Leistungseliten. Spitzenkarrieren und soziale Herkunft in Wirtschaft, Politik, Justiz und Wissenschaft“, 2002, und „Elitensoziologie“, 2004.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do
17.3.
20 Uhr

Prof. Dr. Kurt Pätzold

Der 8. Mai 1945 – sein Platz in der Geschichte

Der bekannte Berliner Historiker wird sich mit der Stellung des 8. Mai 1945 in der Geschichte und mit den Kontroversen um die Deutung dieses Ereignisses auseinandersetzen. Als durch ein umfangreiches wissenschaftliches Werk zum Faschismus ausgewiesener Fachmann wird er uns auch mit den Zugängen zum Thema, die ökonomische Kontexte in den Blick nehmen, vertraut machen.

Kurt Pätzold war Inhaber des Lehrstuhls für deutsche Geschichte an der Humboldt-Universität, Berlin. Schwerpunkte seiner Forschungen sind die Geschichte des Faschismus, die Geschichte des Antisemitismus und der Judenverfolgung.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Do
7.4.
20 Uhr

Dr. Klaus Volland, Bremervörde

Verbrechen der Wehrmacht vor den Toren Bremens – Das Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel

40 Kilometer nordöstlich von Bremen wurde von 1939-1945 in den Mooren zwischen Hamme und Oste von der deutschen Wehrmacht das Kriegsgefangenenlager Sandbostel unterhalten, das gegen Ende des Krieges auch als KZ-Auffanglager diente. Viele tausende Gefangene, mehrheitlich sowjetische Soldaten, kamen in diesem Lager um. Klaus Volland wird die Geschichte des Lagers und den Umgang mit diesem Erbe in der Nachkriegszeit darstellen. So ließ z. B. die niedersächsische Landesregierung 1956 das Ehrenmal für die umgekommenen sowjetischen Gefangenen sprengen.

Klaus Volland ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel e.V.“ und Leiter der Dokumentationsstätte in Bremervörde. Er veröffentlichte zusammen mit Werner Borgsen „Stalag X B Sandbostel. Zur Geschichte des Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers in Norddeutschland 1939-1945“

In Kooperation mit VVN-Bund der Antifaschisten

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Am 29. April 2005 veranstaltet die Masch eine Fahrt zum ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung des Lagers mit Teilnahme an der Gedenkfeier und Besichtigung des ehemaligen Lagergeländes. Siehe dazu die Hinweise unter diesem Datum.

Do.
14.4.
20 Uhr

Dr. Eva Schöck-Quinteros

„Die Dauer des Aufenthalts eines Ausländers in Bremen spielt keine Rolle...“ Ausweisung und Verfolgung am Beispiel von Johann Geusendam (1886-1945)

Von Februar bis Oktober 1922 ist die Ausweisung „Geusendam und Familie“ achtmal Gegenstand von erregten Debatten in der Bürgerschaft. Dieser Fall beschäftigte wie kein zweiter vom Kaiserreich über den Höhepunkt im Jahr 1922 bis an das Ende der Weimarer Republik die bremische Arbeiterschaft, die Parteien und die Bürgerschaft, den Senat und dessen Polizeikommission. An ihm, dessen prinzipielle und herausragende Bedeutung von den Akteuren auf beiden Seiten immer wieder betont wurde, können Praxis und Einstellung zu Ausweisungen, bzw. allgemein zu der Ausländerpolitik des Bremer Senats exemplarisch aufgezeigt werden. In dem Konflikt um diese Ausweisung wird das Kräfteverhältnis zwischen Senat und bürgerlichen Parteien auf der einen und den Arbeiterparteien auf der anderen Seite immer wieder neu vermessen.

Eva Schöck-Quinteros ist Historikerin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen.

In Kooperation mit den Freunden und Förderern der Villa Ichon e.V.

Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Fr
29.4.

Fahrt zum ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung des Lagers

Am 29.4.2005 jährt sich zum 60. Mal der Tag der Befreiung des Lagers durch britische Truppen. Aus diesem Anlass findet auf dem Gelände des ehemaligen Lagers eine Gedenkveranstaltung statt. gen Lagergeländes. Interessenten melden sich bitte zur Absprache der Anreise und zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei K. Hildebrandt, Tel.: 34 43 15.

Mo.
2.5.
19.00 Uhr

**Prof. Dr. Rudolf Hickel, Dr. Axel Troost (Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik)
MEMORANDUM 2005**

In der in Bremen ansässigen „Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik“ (Memorandum-Gruppe) arbeiten WirtschaftswissenschaftlerInnen und GewerkschafterInnen an der Entwicklung wirtschaftspolitischer Vorschläge und Perspektiven, die sich an der Sicherung sinnvoller Arbeitsplätze, der Verbesserung des Lebensstandards und dem Ausbau des Systems der sozialen Sicherheit für die ArbeitnehmerInnen sowie wirksamer Umweltsicherung in der Bundesrepublik orientieren. Die Arbeitsgruppe legte erstmals im November 1975 ein „Memorandum für eine wirksame und soziale Wirtschaftspolitik“ vor. Seit 1977 wird in jedem Jahr in der Woche vor dem 1. Mai ein Memorandum für eine alternative Wirtschaftspolitik veröffentlicht. Im Memorandum 2005 werden die Veränderungen in Wirtschafts- und Sozialpolitik des letzten Jahres dargestellt und Alternativen zur herrschenden Politik aufgezeigt. Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Bremen
Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

Di.
10.5.
20.00 Uhr

**Prof. Dr. Jörg Wollenberg, Bremen
Der 8. Mai 1945 und der Mythos der Stunde Null in der BRD**

Die Epochenwende der deutschen Geschichte beginnt am 8.Mai 1945 als Paradoxie - als Tag der Fremdbefreiung, die nur von wenigen Deutschen als Ausgangspunkt der nachholenden „Selbstbefreiung“ genutzt wurde. Auch 60 Jahre danach besteht keine begriffliche Klarheit über das Ende des Nationalsozialismus. „Zusammenbruch“ oder „die Stunde Null“? „Befreiung vom Faschismus“ oder „bedingungslose Kapitulation“? Kamen die alliierten Truppen als Sieger oder als Befreier? Fühlten sich die Deutschen 1945 tatsächlich von der Hitler-Diktatur befreit? Sahen sie in der militärischen Niederlage nicht eher den Beginn der Vertreibung und den Verlust der Territorien im Osten oder den Anfang der Unterdrückung in der SBZ/DDR? „Dreigeteilt niemals“ wurde bald zu einer wirksamen Parole, die Städte und Landschaften in der Westzone optisch beherrschte. Wie entstand der Mythos von der „Stunde Null“? Und wie kam es zur Geburt von zwei Republiken unterschiedlicher Prägung auf deutschem Boden? Welche Traditionen dieser Vorgeschichte und Gründungsphase bestimmen noch heute die Grundlinien der Politik?
Jörg Wollenberg war Professor an der Universität Bremen. Er veröffentlichte u.a. zahlreiche Arbeiten zur Geschichte der Arbeiterbewegung und zur regionalen Geschichte des Faschismus in Deutschland.
Ort: Villa Ichon, Goetheplatz 4

.....

Das Programm auf einen Blick:

- 30.9..... **Politisches Denken zwischen den Weltkriegen** Frank Deppe
- 19.10..... **Klassen und soziale Ungleichheit im entfesselten Kapitalismus** Joachim Bischoff
- 16.11..... **Der Fall Willi Meyer-Buer. Ein Kommunistenprozeß vor 70 Jahren** Heinrich Hannover
im November 2005
„**Die Pöhlands im Krieg**“ **Rolf Becker liest** (genauer Termin in der Tagespresse und im „mix“)
- 30.11..... **Kunst und Kultur zwischen Anpassung und Widerspruch** Werner Seppmann
- 9.12..... **Braucht unsere Gesellschaft Eliten?** Lothar Peter
- 13.1..... **Das GATTIS-Abkommen und die Kommerzialisierung von Wissenschaft und Bildung**
Susanne Schunter-Kleemann
- 20.1..... **Aufklärung oder Propaganda - über Macht und Machtmißbrauch monopolisierter Medien**
Eckart Spoo
- 28.1. und 29.1. **Karl Marx: Lohnarbeit und Kapital** Willi Gerns und Siggie Krupke
- 8.2..... **Die Strategie der roten Zahlen - Zum vermeintlichen Sachzwang leerer Kassen** Axel Troost
- 22.2..... **Olympische Spiele und Globalisierung** Volker Schürmann
- 5.3..... **Goethes Faust, Marx' Kapital, Wagners Ring - Hauptwerke des 19. Jahrhunderts** Thomas Metscher
- 10.3..... **Eliten und herrschende Klasse** Michael Hartmann
- 17.3..... **Der 8. Mai 1945 – sein Platz in der Geschichte** Kurt Pätzold
- 7.4..... **Verbrechen der Wehrmacht vor den Toren Bremens – Das Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel** Klaus Volland
- 14.4..... **Ausweisung und Verfolgung am Beispiel von Johann Geusendam (1886-1945)** Eva Schöck-Quinteros
- 29.4..... **Fahrt zum ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel** (telefonische
Absprache der Abfahrt unter Tel.: 34 43 15)
- 2.5..... **MEMORANDUM 2005 (Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik)** Rudolf Hickel, Axel Troost
- 10.5..... **Der 8.Mai 1945 und der Mythos der Stunde Null in der BRD** Jörg Wollenberg